

# Kundennähe neu definiert

## IVC-Gruppe führt deutsche Furnierhandelsaktivitäten in Hamburg zusammen

**Nachdem sich die Furnier weiterverarbeitende Industrie in zunehmendem Maße Richtung Osteuropa verlagert hat, war auch der „Vor-Ort-Service“ der zur International Veneer Company gehörenden Herforder Verkaufsniederlassung Transtadio Furniere GmbH & Co. KG in der letzten Zeit immer weniger gefragt. Die dortigen Aktivitäten wurden daher zum Jahreswechsel eingestellt und in die ebenso zur Gruppe gehörenden R. Ulrich & Co. GmbH aus Hamburg integriert. Mit der dadurch am deutschen Stammsitz erhöhten Präsenz sieht man sich für die veränderten Kundenbedürfnisse gut gewappnet.**

Als sich die drei Furnierspezialisten Bo Edwards aus den USA, Sergio Colombo aus Italien (Transtadio S.p.A.) und Lutz Neukirchner aus Deutschland (R. Ulrich & Co. GmbH) 1979 zur International Veneer Company (IVC) zusammenschlossen, geschah dies in erster Linie, um langfristig eine bestmögliche Versorgung der Kunden mit hochwertigen Furnieren zu gewährleisten.

Schon mit Beginn, der nun seit fast 27 Jahren bestens funktionierenden Partnerschaft, war der Weg vom bloßen Handelsunternehmen zum Furnierproduzenten durch das Furnierwerk, welches die Gruppe zuvor in den USA aufgebaut hatte, eingeschlagen. Heute verfügt die Gruppe bereits über nicht weniger als vier eigene Furnierwerke. Man sei schon früh zu dem Schluss gekommen, dass mit dem selbst produzierten Furnier den Bedürfnisse der Kunden am besten entsprochen werden könne.

Der Handel mit den Furnieren wurde zunächst ausschließlich über die Stammsitze der drei Gruppenmitglieder abgewickelt. Um jedoch noch näher am Kunden dran zu sein, fusionierten die Transtadio S.p.A. und die R. Ulrich & Co GmbH 1994 mit der IVC-Gruppe. Dadurch verfügte man über eine zusätzliche Verkaufsniederlassung in Herford, die von der Transtadio S.p.A. in die

Gruppe eingebracht worden war. Auf diese Weise konnte die IVC-Gruppe speziell die in Deutschland produzierende Möbelindustrie, gewissenmaßen als Dienstleister vor Ort, mit Furnieren auch sehr kurzfristig bedienen. Der Standort Herford war schon von der Transtadio S.p.A. ganz bewusst aufgrund der dort ansässigen Kastenmöbelindustrie gewählt worden. „In den 80er und 90er Jahren war die räumliche Nähe zum Kunden das A und O“, weiß Lutz Neukirchner zu berichten. „Die Kunden schätzten es ganz einfach, wenn auch kleine Einheiten problemlos und schnell nachgeliefert werden konnten und sie das Furnier vorher auch noch selbst auswählen konnten“, so Neukirchner weiter.

### Die Möbelwelt verändert sich

Dass sich die Situation in der westfälischen Möbelindustrie teilweise grundlegend geändert hat, das bekam Transtadio seit längerem unmittelbar zu spüren. Mit der Verlagerung weiter Teile der Kastenmöbelfertigung Richtung Osteuropa hatten sich nicht nur die Lieferadressen der Kunden geändert, sondern gleichzeitig auch deren Bedürfnisse. Die Furnierzusammensetzereien waren nämlich die ersten, die versuchten die Kosten ihrer lohnintensiven Arbeit

zu reduzieren. Dies taten sie nicht nur durch die Verlagerung nach Polen, Tschechien und andere osteuropäische Länder, sondern auch durch Zusammenschlüsse zu größeren Produktionseinheiten. Dementsprechend wird das Furnier heute in größeren Einheiten vom Kunden eingekauft, sodass sich auch die Entfernung zum Lieferanten relativiert. Oftmals werden heute ganze Lkw-Ladungen auf einen Schlag verkauft, die dann per Spedition auch innerhalb kürzester Zeit beim Kunden sind. Eine solche Belieferung setzt allerdings auch eine entsprechende Lagerkapazität des Furnierlieferanten voraus. Die R. Ulrich & Co GmbH sieht sich durch die nun vollzogene Konzentration am Standort Hamburg dafür bestens gerüstet, zumal die Anbindung an die wichtigen Transportmöglichkeiten dort wesentlich besser sei. „Heutzutage braucht ein Furnierhändler in erster Linie gute Hafen- und Fluganbindungen, um die Furniergeschäfte abzuwickeln. Beides wissen wir hier in Hamburg seit Jahrzehnten zu schätzen“, so Neukirchner.

### Ende in Herford

War Transtadio einst für die Betreuung der heimischen Möbelindustrie eingerichtet worden, so hatte sich die Kundenstruktur mehr und mehr in die gleiche Richtung wie die der R. Ulrich & Co. GmbH entwickelt, die traditionell zu über 80 % vom Exportgeschäft lebt. Es kam also zu einer Dopplung des Angebots, welche wirtschaftlich immer weniger zu vertreten war. Aus der Sicht des amerikanischen Partners war Herford ohnehin quasi als Vorort von Hamburg betrachtet worden.

Schon seit mehreren Jahren versorgte beispielsweise auch R. Ulrich seine weltweiten Kunden mit Weißeiche direkt aus den Herforder Lager von



In den direkt an die eigenen Lagerhallen der R. Ulrich & Co. GmbH angrenzenden und vor drei Jahren von einem ehemaligen Mitbewerber übernommenen Räumlichkeiten finden die aus der geschlossenen Herforder Verkaufsniederlassung nach Hamburg transportierten Furniere ausreichend Platz. Foto: Krawczyk

Transtadio, die sich traditionell unter anderem auf diese Holzart spezialisiert hatten. „Damit wurde eigentlich schon der Weg der gemeinsamen Marktbearbeitung vorgezeichnet, den wir jetzt konsequent gegangen sind“, erläutert Neukirchner den jüngst vollzogenen Schritt der Konzentration in Hamburg.

Der gesamte Lagerbestand aus Herford wurde Ende letzten Jahres nach Hamburg transportiert, um in das Lager von R. Ulrich am Stenzelring integriert zu werden. Durch die Übernahme der Lagerkapazitäten des ehemaligen Mitbewerbers Pacifica war dafür genügend Platz vorhanden. Zukünftig wird sich die Menge der in Hamburg eingelagerten Furnierkapazitäten wohl von der doppelten auf die 1,7fach Menge reduzieren lassen, um ein optimales Verhältnis von Lieferfähigkeit zu Kapitalbindung zu schaffen.

Tim Neukirchner, einer der beiden in der Gruppe tätigen Söhne Lutz Neukirchners, der in den letzten Jahren die Leitung der Herforder Verkaufsniederlassung inne hatte, wird sich auch weiterhin schwerpunktmäßig um den Transtadio-Kundenstamm kümmern.

Der größte Teil der Herforder Belegschaft sei bereits wieder innerhalb der Furnierbranche untergekommen, zum Teil innerhalb der eigenen Gruppe in Hamburg oder im Furnierwerk Prignitz, einige auch bei einem der verbliebenen Mitbewerber.

### Anfang in China

Mit der Konzentration der Furnierhandelsaktivitäten am Standort Hamburg habe die R. Ulrich & Co GmbH und die IVC-Gruppe insgesamt, den richtigen Schritt unternommen, um auch weiterhin aus Deutschland heraus die international tätigen Furnierverarbeiter erfolgreich bedienen zu können.

Auch sonst habe die Gruppe allen Grund, optimistisch in die Zukunft zu blicken. Parallel zu der Erweiterung des Furnierwerk Prignitz wurde ein weiteres Furnierwerk in China aufgebaut, welches bereits sehr erfolgreich angelaufen ist. Dort werden auf den vorerst zwei installierten Linien hauptsächlich die chinesische Eiche, Roteiche, Nussbaum und Cherry im Zweischichtbetrieb aufgearbeitet. Nikolai Krawczyk